

Hauptteile festzuhalten sucht, so treten neben dem Kern des Eilandes drei größere Halbinseln hervor. Alle drei sind nach Osten hin gelagert; die südlichste heißt Mönchsgut, die nördlichste Wittow, zwischen beiden liegt die besuchteste und berühmteste mit Namen Jasmund.

In blendender Weiße steigt aus der See an der Nordostecke dieser Halbinsel der Kreidefelsen von Stubbenkammer; seine höchste Spitze, der Königstuhl, liegt 170 m über dem Meerespiegel. Und eine Meile lang erhebt sich von hier nach Süden hin die Küste steil aus den Fluten der Ostsee, die rastlos den Fuß der freidigen Masse unterwäscht. Hier am Rande des Ufers, an dem versteinerte Muscheln, Meersterne und Seeigel in großer Zahl gefunden werden, liegen auch die wunderbaren Höhlen, in denen Störtebeker mit seinen Raubgenossen in früheren Zeiten gehaust haben soll.

Steigt der Besucher vom Strande zur Höhe empor, so tritt er in den prächtigen Buchenwald, welcher Stubbenitz heißt und den Ostteil von Jasmund bedeckt; es ist der Hain, in dem der Überlieferung nach einst der Tempel der Hertha gestanden hat. Und erinnert nicht die neben dem geheimnißvollen See gelegene alte Umwallung, welche Herthaburg genannt wird, an längst verflossene Zeiten? Innerhalb dieser Stätte sind wie an vielen anderen Punkten der Insel Urnen mit Aschenresten ausgegraben worden. Seltener noch sind die Hünengräber, lange, aus mächtigen Steinblöcken gebildete Grabkammern, die an verschiedenen Stellen Kügens und besonders auch wieder auf Jasmund gezeigt werden.

Südwärts führt der Weg durch die Stubbenitz nach dem bekanntesten und vornehmsten Badeorte der Insel, nach Sahnitz. Es ist ein Fischerdorf, dessen Hütten eng nebeneinander auf dem Kreidefelsen des Ufers stehen; neue, stattliche Gasthäuser sind daneben errichtet worden.

Meer, Wald und Fels vereinigen sich, um dem Besucher des Eilands reiche und wechselnde Freuden zu bieten.